



Feuer frei: Die Plainfelder Schützen lösten in Ebenau eine Wette ein – 48 Schützen mit dem Lauffeuer.

Ein lautstarker

Vor 225 Jahren wurden die Prangerschützen Ebenau gegründet. Dieses runde Jubiläum wurde am Wochenende kräftig gefeiert.

STEFAN TAFERNER

EBENAU. Es war eine kurze Nacht in Ebenau: Am Samstag ging es nach dem Festumzug in das Festzelt, wo weit bis in den Morgen gefeiert wurde. Schon um sechs Uhr aber rückte der jubelnde Verein zum „Weckruf“ aus und donnerte die Ebenauer lautstark aus den Federn. Nicht weniger als 110 Gastvereine waren an den beiden Jubeltagen zum Jubiläum in die Flachgauer Gemeinde gekommen. Dazu gehörten auch die Kameraden aus Frastanz in Vorarlberg. Nicht ohne Grund. Als die Ebenauer vor Jahren bei deren Jubelfest im Ländle waren, blieb das nicht ohne Folgen: Eine Frastanzerin hat alsbald nach Ebenau geheiratet und ist dort Mutter von fünf Kindern.

„Eine der stärksten Stimmen, die der Schöpfer bei uns hat, sind die Schützen im Land“, so Landeschützenkurat Prälats Hans Paarhammer bei der Festmesse am Sonntag, die vor dem bunten und eindrucksvollen Umzug auf der Festwiese gefeiert

wurde. Als Christian Hinterbichler vor vier Jahren zum jüngsten Hauptmann gewählt worden war, hatte er zwei große Ziele: die Organisation eines Festes „225 Jahren Prangerschützen Ebenau“ und die Erstellung einer Chronik. Mit hoher Wahrscheinlichkeit gab es



Gerald Haberpointner, Bürgermeister, Christian Hinterbichler, Vanessa rendame sowie Anton Weiss.



Zahlreiche Vereine waren gekommen, um den Ebenauer Prangerschützen zum 225. Geburtstag zu gratulieren.

Bilder: SW/CHRIS HOFER

„Geburtstag“

bereits im 17. Jahrhundert in Ebenau ein Schützenwesen, gefördert und ausgestattet durch die Waffenfamilie Klett aus Thüringen, die sich in der Flachgauer Gemeinde angesiedelt hatte. So stammt der älteste Stutzen, der sich im Besitz des Vereins befindet, aus dem Jahr 1693. „Das festgehaltene Gründungsjahr 1786 stimmt aber gar nicht“, hat Chronist Christian Hinterbichler herausgefunden: Mit hoher Wahrscheinlichkeit hat da jemand

„nachgeholfen“ und um 10 Jahre vordatiert, damit das 100-Jahre-Jubiläum früher begangen werden konnte. 1956 wurde in Ebenau die 170-Jahr-Feier angesetzt. Seither gilt 1786 als offizielles Gründungsjahr, ob es nun ganz genau stimmt oder nicht. Über die Jahrhunderte mussten die Prangerschützen Ebenau schwierige Zeiten überdauern – vom finanziellen Fiasko bis hin zum Verbot der Schützengemeinschaft.

Seit vielen Jahren aber sind sie nicht mehr aus der Gemeinde wegzudenken. 48 Mitglieder hat der Verein derzeit. Der älteste unter ihnen ist stolze 91 Jahre alt: Wolfgang Höllbacher, einer der Vorgänger von Hauptmann Hinterbichler.

„Ein Ehrensallut zur Ehre Gottes“ ist in Ebenau oft zu hören. Inzwischen aber muss der Herrgott die Schützen mit weltlichen Jubelkindern teilen: Hat ein Ebenauer Bürger Wichtiges zu feiern, wird ihm dazu beim Prangtag mit einem Salut gratuliert. Und zu fortgeschrittener Stunde ist dann gar nicht selten aus heiseren Schützenkehlen das eigens komponierte Ebenauer Prangerschützenlied zu hören: „Lederranzen, grünes Band, rote Weste, sichere Hand. Adlerflaum am schwarzen Hut – und ein ruhig Blut!“



Johannes Schwaighofer, Melissa Lind-Lindner, Anton Brunbauer und die Eh-